



Corona-Update Medellín
Ostern 2020
Wolfgang Chr. Goede

DKF Interview mit der Rektorin der Deutschen Schule Medellín **„Wir schulen künftige Führungspersonen für den Frieden“**

Anke Käding leitet seit zwei Jahren die deutsche Auslandsschule in Medellín. Die Deutsche Schule Medellín (früher Colegio Alemán) hat im letzten Jahr gerade sein 50. Jubiläum gefeiert. Es hat (inkl. Kindergarten) 1100 Schüler, 126 Lehrkräfte und mehr als 200 Mitarbeiter. Frau Käding, Jahrgang 1972, kommt aus NRW, hat Germanistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum studiert, war u.a. Lehrerin an der Wolfhelm-Gesamtschule Olfen bei Münster, als Didaktische Leiterin an einer Gelsenkirchener Gesamtschule für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zuständig, hat drei Jahre lang die Aufsicht über verschiedene Schulen im Münsterland geführt. An Medellín's Deutscher Schule machen die Schüler ein international anerkanntes Abitur (IB), das an vielen Hochschulen der Welt zum Studium berechtigt. Die in einer Parklandschaft gelegene Schule in Itagüí, am Rande Medellín's, trägt das Prädikat „Exzellente Auslandsschule“. Das Gespräch kreist um die Frage, wie die Schule mit der Corona-Krise umgeht, mit welchen Mitteln der Unterricht weitergeht, Innovationsthemen wie Erinnerungskultur und Friedensarbeit.



DKF: Guten Tag, Frau Anke Käding (AK), die Deutsche Schule läuft seit drei Wochen im virtuellen Modus, mit Fernunterricht. In Zeiten sprunghaft wachsender Tele-Arbeit, könnten Sie die Schule nicht auch aus Ihrem Wohnzimmer in Deutschland leiten?

AK: Theoretisch vielleicht schon, aber das hätte keine gute Signalwirkung, wenn eine Schulleiterin nicht vor Ort wäre.

DKF: Wie kommt man aus dem beschaulichen Münsterland ins quirilige Medellín?

AK: Nach Jahren administrativer Arbeit in der Bezirksregierung wollte ich wieder zurück in die Schule, die Klassen, zu den Schülerinnen und Schüler, live. Der Wechsel hier nach Medellín erfolgte eher durch Zufall. Beim Lesen stieß ich auf Medellín, las über den fulminanten Wandel dieser Stadt, war fasziniert, las immer mehr, bewarb mich dann auf die offen werdende Rektoratsstelle, erfolgreich – und hier bin ich, nunmehr bereits seit zwei Jahren. Vor der Ausreise machte ich einen Crashkurs in Spanisch, privaten Einzelunterricht, fünf Monate lang. Das reichte für den Anfang hier, mittlerweile komme ich gut zurecht mit der Sprache.

DKF: Und jetzt die Corona-Krise. Wie hat die Schule, von praktisch einen auf den nächsten Tag, so schnell auf den Online-Modus, virtuelles Arbeiten und Tele-Unterricht ausweichen können.

¡Trabajo exitoso en casa!  **Deutsche Schule Medellín**

Ten en cuenta esta información al hacer uso de la VPN.

1. Solo mantén abiertos los documentos en los que estés trabajando en el momento.
2. Desconéctate cuando no necesites acceder a ningún archivo a través de esta o cuando te vayas a ausentar de tu puesto por un largo período, como en el descanso para el almuerzo.

Con estas acciones contribuyes a un adecuado uso de los recursos y facilitas el acceso de tus otros compañeros de trabajo a esta herramienta.



AK: Glücklicherweise haben wir bereits seit einem Jahr einen IT-Koordinator für die Schulung der Lehrer. Vor fünf Monaten installierten wir dafür die Software Microsoft Teams. Das ermöglicht die virtuelle Schule. Das Programm erfüllt all die vertrauten analogen Anforderungen wie Konferenzen, Livestreaming, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Pünktlich um 7 Uhr 20 sitzen alle unsere Schülerinnen und Schüler vorm Monitor und der Unterricht beginnt.

DKF: Herzlichen Glückwunsch zu so viel Weitsicht und Effizienz, davon könnten sich einige Schulen in Deutschland eine Scheibe abschneiden, darunter viele Unis und Volkshochschulen, die derzeit fieberhaft die digitale Alternative zum Laufen zu bringen versuchen. Aber ist das dicke Ende dabei nicht die Prüfungen, diese digital wasserdicht zu machen, dass kein Prüfling spickt oder betrügt?

AK: Daran arbeiten wir derzeit noch. Deshalb stehen momentan auch weniger die Prüfungen im Vordergrund, sondern das Lernen und den Lernstand aufrechtzuerhalten, Schüler und Lehrer miteinander in Kommunikationsschleifen einzubinden, teilweise auch die Eltern, insbesondere bei den Kindergartenkindern. Bei all unseren Bemühungen dürfen wir nicht vergessen, dass nicht alle Elternhäuser eine optimale Internetverbindung haben und nicht jeder Schüler einen eigenen Rechner hat. Das alles schränkt die Performanz ein.

DKF: Apropos Kita, wie unterrichten sie denn die Kleinen; bei den Größeren, wie geht Musik- oder Sport-Unterricht online?

AK: Die Kindergartenkinder haben vor drei Wochen beim Einstellen des analogen Schulbetriebs mit Beginn der Quarantäne alle ihre Bastel- und Arbeitsmaterialien mit nach Hause genommen. Das Bearbeiten steuern die Betreuerinnen und Betreuer aus ihrem Home Office. Dabei sind alle pädagogischen Leitungsebenen eng miteinander vernetzt. Musik und Singen? Wir schicken die Noten und die Schüler spielen sie auf ihren Instrumenten oder singen sie, begleitet von einer Begleitmusik. Sport? Videos, die die Bewegungen vormachen.

DKF: Die Deutsche Schule hat 37 Lehrkräfte aus Deutschland und anderen deutschsprachigen Ländern. Auch wenn die Arbeit dank hochentwickelter IT weitergeht, wie kommen ihre Kolleginnen und Kollegen persönlich mit der Corona-Krise zurecht.



AK: In Medellín ist die Anzahl der Erkrankten ja relativ gering, so wie Ganz-Kolumbien im Vergleich mit Nachbarländern bisher noch sehr gut dasteht. Das nimmt Ängste, gleichwohl einige schon ihre Sorgen haben, zum Beispiel einkaufen zu gehen. Drei Lehrkräfte sind mit dem Rückholprogramm des Auswärtigen Amtes nach Deutschland zurückgekehrt und arbeiten von dort aus. Für alle aktuellen Fragen und Sorgen haben wir ein Corona-Krisen-Team eingerichtet, das mit der Schulgemeinde kommuniziert. Auch der ständige Kontakt mit der Botschaft und den Konsulaten im Land, u.a. hier in Medellín, und deren Bereitschaft, uns zur Seite zu stehen, hilft in dieser herausfordernden Zeit.

DKF: Bereits unter ihrem Vorgänger, Dominik Scheuten, kooperierte die Deutsche Schule mit einheimischen Bildungseinrichtungen der Umgebung, etwa der Echevarría Schule, deren Schüler aus eher ärmeren Bevölkerungskreisen kommen. Sie haben das Profil der deutschen Schule deutlich geschärft in Richtung Solidarität, ethische Werte, Frieden – sogar Erinnerungskultur und Holocaust stehen auf dem Programm, mit einer für diesen Herbst angesetzten Konferenz, die hauptsächlich von Schülern organisiert und moderiert wird.

AK: Mit der jüdischen Schule in Medellín, dem Colegio Theodoro Hertzl, haben wir in der Tat eine enge Zusammenarbeit in allen diesen Themen gestartet. Die schwierige deutsche Vergangenheit und deren weitere Aufarbeitung ist uns sehr präsent und auch

Gegenstand der sechsmonatigen Deutschlandaufenthalte unserer Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren erfreuen wir uns hierbei der wertvollen Zusammenarbeit mit dem deutsch-kolumbianischen Friedensinstitut CAPAZ. Das wurde 2016 von dem damaligen Außenminister Steinmeier in Bogotá ins Leben gerufen und soll nach dem Friedensvertrag Kolumbiens mit der FARC seinen Weg in den Post-Konflikt und Frieden ebnen. Hier entstehen zwischen uns und CAPAZ wichtige Synergieeffekte.

DKF: Deutsche Auslandsschulen in Lateinamerika stehen ja eher in dem Ruf elitärer Bildungseinrichtungen, die oft den Begüterten den Zugang zur höheren und später akademischen Ausbildung ermöglichen. Wie gehen Sie damit um, auch mit Blick darauf, dass der Friedensvertrag und dessen Umsetzung in Kolumbien derzeit zwar im Schatten von Corona steht, gleichwohl grundsätzlich nach wie vor höchst umstritten ist und gerade in den konservativen und eher wohlhabenden Bevölkerungsschichten eher nicht unterstützt wird?



AK: Bei unseren Eintritts-Interviews legen wir großen Wert darauf, dass die Eltern unsere Werte teilen, Solidarität und das Ziel einer ganzheitlichen Erziehung, die nicht nur für Wissen sorgt, sondern eine starke, humanitär-ausgerichtete Persönlichkeit entstehen lässt. Bei dieser Auswahl sind wir sehr konsequent, auch bei hohen Amtsträgern, die wir schon mal abblitzen lassen, wenn sie diese Anforderungen nicht erfüllen. Das alles mit der Absicht, unsere Absolventen und späteren Führungspersonen im öffentlichen Leben Kolumbiens sensibel für den Friedensprozess und die soziale Realität zu machen.

DKF: Privatschulen und Lehrinrichtungen in Kolumbien befürchten finanzielle Einbrüche, wenn in wochenlanger Quarantäne jetzt die privaten Haushaltsbudgets schmaler werden, mit wie überall auf der Welt eher düsteren Zukunftsperspektiven. Wie rüstet sich die Schule dafür??

AK: Wir haben an die für die Deutschen Auslandsschulen zuständige Stelle in Deutschland bereits einen Antrag auf zusätzliche Förderung gestellt. Gleichzeitig haben wir in gemeinsamer Arbeit mit dem Vorstand und der Verwaltung der Schule unseren Haushaltsplan für dieses Schuljahr stark gekürzt. Geichzeitig haben wir Reserven in Form temporärer Stipendien, die für die Dauer von bis zu einem Jahr vergeben werden, wenn Familien sich in vorübergehenden, finanziellen Schwierigkeiten befinden.

DKF: Die wievielte Rektorin sind Sie – die erste Frau? Kolumbien ist dafür bekannt, dass verhältnismäßig viele Frauen mittlere Führungspositionen erklimmen. Wie sehen Sie das, gibt's Hürden oder ist Leitung vielleicht sogar leichter als in Deutschland?

AK: Ja, ich bin die erste Schulleiterin der Deutschen Schule Medellín. Es freut mich, dass es vor allem viele der kolumbianischen Mitarbeiterinnen stolz macht, dass eine Frau die Schule leitet. So wie auch in Deutschland habe ich hier noch keine Situation erlebt, in der ich auf Grund meines Geschlechts einen schwierigeren Stand gehabt hätte, im Gegenteil: Ich habe den Eindruck, dass mein Konzept von Leitung – Partizipation, Wertschätzung, klare Kommunikation und Zielorientierung – auf allen Ebenen (Schüler, Mitarbeiter, Vorstand) sehr gut angenommen und mitgetragen wird.

DKF: Sie und die Deutsche Schule sind auch Repräsentanten Deutschlands in Kolumbien. Welche weiteren Aufgaben nehmen Sie wahr in der bilateralen Zusammenarbeit und der Darstellung unseres Landes in der Welt?



AK: Ich sehe unsere Schule als eine Begegnungsstätte mit der deutschen Kultur. Daher ist es mir sehr wichtig, Kontakte zu deutschen Institutionen zu pflegen und die mit der schulischen Arbeit zu vernetzen. Gleichzeitig bemühe ich mich um einen intensiven Kontakt zu kolumbianischen Universitäten, mit dem Ziel einer Kooperation mit einer deutschen Universität, was zu einem Doppelabschluss führen kann, der unseren Schülern mit ihren guten Deutschkenntnissen zu Gute kommt, aber natürlich auch den Universitäten vor Ort. Darüber hinaus nutzen wir unser hervorragendes Auditorium, um gemeinsam mit Orchestern der Stadt oder Künstlern aus Deutschland Konzerte zu veranstalten. Oder wir veranstalten mit unseren Schülern und Lehrern, so wie in unserem Jubiläumsjahr 2019 („Deutschland und Kolumbien: eine einzige Stimme“) ein Konzert in Medellín's Innenstadt, um den Einheimischen einen Einblick in die deutsche Kultur zu geben.

DKF: Finden Sie auch Zeit für Freizeit? Was sind ihre Hobbys? Was planen Sie zu Ostern?

AK: Im Sinne unseres schulischen Konzepts, das nicht nur akademische Arbeit,

sondern Sport, Kunst, das Erlernen eines Instrumentes und soziales Engagement im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung umfasst, ist es mir sehr wichtig, neben der Arbeit auch meinen Interessen nachgehen zu gehen. Ich mache sehr gerne Sport, vor allem Tennis, spiele Querflöte und habe das Glück, mich durch einen hervorragenden Lehrer hier in Medellín auch noch weiter entwickeln zu können. Ich besuche mit Begeisterung Konzerte und gehe gerne mit Freunden in den vielen interessanten Restaurants der Stadt essen. Meine Pläne für die Osterwoche musste ich wegen der Corina-Krise aufgeben und habe stattdessen die Gelegenheit genutzt, den schon lang gehegten Wunsch, Chinesisch zu lernen, umzusetzen.

DKF: Wie sagen die Chinesen denn „frohe Ostern“?

AK: 复活节快乐 Fùhuó jié kuàilè

DKF: Ihnen, Frau Rektorin Anke Käding: Sehr verdiente frohe Ostern jetzt, „feliz pascua“, und weiterhin ein glückliches Händchen bei Ihrer wichtigen Arbeit, auch im Namen des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises DKF. Wir sind ja sozusagen Kollegen. Der DKF beteiligt sich u.a. auch an Bildungsprojekten in Kolumbien. Die vom DKF initiierte deutsch-kolumbianische Schule SCALA in Lérída feierte gerade ihr 30. Jubiläum (siehe dazu auch „Kolumbien Aktuell“, Oster-Edition # 111, April 2020 mit einem großen Sonderteil über die eindrucksvolle bilaterale Jubiläums-Fiesta => http://www.dkfev.de/downloads/KA_Archiv/ka_111.pdf

Das Interview führte Wolfgang Chr. Goede
Fotos © Deutsche Schule Medellín

++

Aktuelles wie Nachrichten-Bulletins, Veranstaltungen bei Facebook
<https://www.facebook.com/dsmedellin/>

Webseite
www.dsmedellin.edu.co

Espacios conjuntos en favor de la memoria y la paz Erinnerungskultur mitgestalten und Frieden fördern

